

Zusammenfassung

„Accidents at Work, Security and Compensation in Industrialising Europe: The cases of Britain, Germany, Italy, 1870-1925“

von Julia Moses

Julia Moses geht der Frage nach, auf welche Weise durch die Mitwirkung des Staates – genauer, des britischen, deutschen und italienischen Staates – in vielfältiger Weise das Konzept der privaten Haftung (von Körperschaften) für Arbeitsunfälle neu strukturiert wurde. Alle drei Staaten ordneten die Bereitstellung von Kompensation für derartige Unfälle an, ohne dies direkt auf sich selbst zu beziehen; nichtsdestotrotz weckte ihre Mitwirkung die Erwartung einer öffentlichen Absicherung, die sie jedoch nicht voll erfüllten. Diese Mitwirkung des Staates selbst ergab sich aus einer breiteren Veränderung im öffentlichen Verständnis des Arbeitsplatzes und der Natur seiner Risiken und aus einem komplexen Zusammenspiel zwischen Gesetzgeber, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und dem Bewusstsein von grenzüberschreitenden Ereignissen und Theorien (insbesondere in Italien). Die Unterscheidung zwischen common law und civil law Rechtsordnungen spielte hierbei eine Rolle, aber eine weniger bedeutsame, als man erwarten würde, da die drei Staaten sich in der Neudefinition der Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehung sowie des Wesens von Arbeit selbst wechselseitig beeinflusst haben. Solche Neudefinitionen umfassten, Unfälle als statistisches Risiko und nicht als individuelles moralisches Versagen zu begreifen und Arbeitern die Rolle des Staates bei der Sicherung ihres Schutzes deutlich zu machen, statt sich auf ihren Arbeitgeber oder sich allein verlassen zu müssen. Diese komplexen Veränderungen führten zu einer Wandlung hin zu einer eher „persönlichen und interventionistischen“ sowie „individualisierten“, aber weniger individuell moralisierenden, Art von Sicherheit, die durch Ausgleichsmodelle gewährt wurde. Moses weist auf die Schwierigkeit hin, die Idee der Kompensation vollständig zu ent-moralisieren: Ihre Beschreibung der italienischen und deutschen Debatten über „Pensionsüchtige“ deutet die Bedenken gegen die heutige „Kultur der Kompensation“ an, die auch in Grants und Squires' Artikeln als Teil der individuellen Verantwortung thematisiert wird, die ebenfalls in allen drei Artikeln zentral ist.